

DAS LAND, IN DEM JIM KNOPF PRINZESSIN LI SI FAND



Tanzen in Einklang mit Mao: Eine Szene aus einer der fünf „Modellopern“, die nach der Kulturrevolution noch aufgeführt werden durften.

Foto: Taschen Verlag

Ob die Unterdrückung Tibets, Kleinkindathleten-Drill oder Gen-Doping - das Reich der Mitte erscheint auch zwei Wochen vor Olympia vielen als Reich des Bösen, in dem das 1,3-Milliarden-Volk nicht mehr als menschliche Verfügungsmasse in der Hand der Mächtigen ist. Und die chine-

sische Mentalität bleibt dem Westen so fremd wie die angeblichen Weisheiten des Konfuzius. Der Taschen-Band „China, Porträt eines Landes“ (424 Seiten, 39,99 Euro), herausgegeben vom Bildjournalisten und Pulitzer-Preisträger Liu Heung Shing, fasst Aufnahmen von 88 Fotografen zusammen und bietet

allen, die etwas mehr über die riesige, vielgestaltige Volksrepublik, in der der autoritäre Ein-Parteien-Staat den Raubtierkapitalismus die bizarrsten Blüten treiben lässt, eine bilderreiche Geschichte Chinas aus Mythos und Wirklichkeit, zwischen Kitsch und Elend.

rrr